Jahresbericht 2013 Schulsozialarbeit Schulverband Hilterfingen

Die SSA hat auch im vergangenen Jahr primär ihr Tagesgeschäft bewältigt, die da sind:
Einzelberatungen von Eltern, Kindern und Jugendlichen, Familienbegleitungen, Klassenbegleitungen und Klasseninterventionen, Lehrercoachings, Vernetzung mit Fachstellen, Bereitstellen von externen Hilfsangeboten, Koordination und Organisation von Time-Out-Lösungen und punktuelle Lagerbegleitungen von Landschulwochen / Skilager schwieriger Klassen, Bereitstellen von Lernhilfen und Lerncoaching in Zusammenarbeit mit Speziallehrkräften, usw.
Das Angebot wurde von allen Stufen genutzt und wie sich in den vergangenen Jahren abgezeichnet hat, zunehmend auch von der Basis-Stufe. Mit der personellen Konstanz in der SSA konnten zum Teil Lehrerwechsel und Todesfälle in den Kollegien aufgefangen werden.

Überschattet wurde das vergangene Schuljahr durch den Suizid eines Achtklässlers kurz vor Weihnachten. Die Bewältigung dieses tragischen Ereignisses zog sich über Monate hinweg, punktuell werden einzelne Schüler und Schülerinnen auch zukünftig immer wieder begleitet und gestützt werden müssen.
Die Frage des „Warum“ und ob mit mehr Aufmerksamkeit und besserer Wahrnehmung all dies nicht hätte verhindert werden können, stellt sich im Zusammenhang mit einer Selbsttötung in jedem Fall und kann meist nicht beantwortet werden. So auch in diesem Fall, der das Oberstufen-Zentrum in Hünibach erschüttert hat.

Was rückblickend erstaunt, ist die Tatsache, dass Mitschüler sehr wohl von den Tötungsabsichten des Schülers wussten und sich im virtuellen Raum bereits seit Wochen darüber austauschten – und die Erwachsenen-Welt von Eltern, Lehrern, Trainern bis hin zum Schulsozialarbeiter nie davon in Kenntnis gesetzt wurden. So „erwachsen“ sich Kinder und Jugendliche im virtuellen Raum auch verhalten mögen, in ihrer Wesensentwicklung sind sie darum nicht weiter fortgeschritten.
Wie Erwachsenen-Präsenz im virtuellen Raum gewährleistet werden kann, ohne dabei die Jugendlichen ihrer Privatsphäre zu berauben, ist eine grosse Herausforderung der aktuellen Zeit mit ihren beinahe unbeschränkten Medienmöglichkeiten.

So wie das beschriebene Ereignis nur mit der Vernetzung aller erforderlichen Kräfte bewältigt werden konnte, so wird auch Erwachsenen-Präsenz nur in einer vernetzten Haltung gewährleistet werden können.
Die Sozialarbeit sollte dafür gewappnet sein, gehört Vernetzung doch zu einer ihrer Kernkompetenzen

Hilterfingen, 31.07.2014 François Villet